

KÜBER FLORIAN

www.ff-kueb.at NACHRICHTEN DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR KÜB Oktober/November/Dezember 2010

Alles Gute kommt von oben

FF-Mitglied und Gemeinderat Christoph Rella In „Offen gesagt“.

Meinung – Seite 2



Motorradlenker auf B27 verunglückt

Binnen 14 Tagen sind auf der B27 zwei Motorradfahrer schwer gestürzt.

Foto: FF Einsätze – Seite 3

Aktive reüssieren bei Landesbewerb

Das Team aus Küb erreichte Anfang Juli in Poysdorf gute Platzierungen.

Bewerbe – Seite 4

■ Aktuell

Die Gemeinde

Die diesjährige Gemeindefeuerübung fand am 25. September im Kinderhaus in Schlögmühl statt. Seite 2

Falscher Brandalarm wurde in Payerbach ausgelöst: Schuld war ein defektes Ofenrohr. Seite 3

Bezirk und Land

Vize-Kanzler Josef Pröll hat die Feuerwehrjugend Küb am 20. August ausgezeichnet. Seite 4

50 Kinder bei „Blaulichttag“

■ **Küb.** Der eine oder andere mag sich am 3. August über die vielen Blaulichter beim Feuerwehrhaus Küb gewundert haben.

Allerdings handelte es sich dabei nicht etwa um einen Katastrophalarm. Vielmehr waren Halle und Vorplatz von Kinderlachen erfüllt. Grund war der heurige „Blaulichttag“, einer Veranstaltung, die im Rahmen des Ferienspiels der Marktgemeinde angeboten wurde. Bei den Erlebnis-Stationen erwartete die Kinder viel Spiel und Spaß. □ Seite 4

Flammeninferno am Schneeberg



Kameraden der Feuerwehr Küb halfen beim Befüllen der Flug-Lösch tanks. Foto: Prangl

■ Fünf Hubschrauber tagelang im Einsatz.

Kaiserbrunn/Hirschwang. Von früh bis spät war am 11. Juni, einem heißen Sommertag, das laute Knattern der 5 Einsatzhubschrauber des Bundesheeres und des BMI über Kaiserbrunn und Hirschwang zu hören. Auf einer Wiese neben der Firma Mayer-Melnhof pump-

ten die Kameraden der um 9 Uhr früh alarmierten Feuerwehr Küb unablässig tausende Liter Wasser in die Lösch tanks der Hubschrauber. Und jede Sekunde zählte. Grund: Der Schneeberg stand in Flammen! Ein Horror-Szenario, das viele Einsatzleiter fürchten, war an diesem Tag Realität geworden. Aus bisher unbekanntem Gründen hatte in

der Nacht ein nur schwer zugängliches Waldstück auf der 2076 Meter hohen Alpe Feuer gefangen. Für die Einsatzleitung, der auch Kommandant Stefan Brandstätter angehörte, war bald eines klar: Mit Einsatzfahrzeugen oder zu Fuß würde der Brandherd nicht so rasch zu erreichen sein. Was man benötigte, war „Hilfe von oben“. □ Seite 3



*Wort des
Kommandanten*

BRANDRAT STEFAN
BRANDSTÄTTER

Wir haben den Plan

Wenn es um die Lokalisierung und Löschung von gefährlichen Bränden geht, dann ist es keineswegs unbedeutend, wo sich der besagte Brandherd befindet. So ist es in der Vergangenheit ja immer wieder vorgekommen, dass Einsatzorte nur über Umwege oder manchmal auch gar nicht erreicht werden konnten. Ich denke da etwa an den letzten Waldbrand am Schneeberg im Juli, wo wir einmal mehr vor einer strategischen und logistischen Herausforderung standen, die wir wohl ohne die Hilfe des Bundesheeres und des Innenministeriums nicht so leicht gemeistert hätten.

Gott sei Dank kommen solche großen Katastrophen in unseren Breiten (noch) nicht so häufig vor. Was aber nicht bedeuten soll, dass wir uns als Feuerwehr nicht der Erstellung und Errechnung strategischer Einsatzpläne zu widmen brauchen. Solche Pläne können mitunter Leben retten, etwa wenn binnen weniger Minuten ein abgelegenes Gehöft erreicht werden muss. Zwar ist es schön und gut, bei Großereignissen die Hilfe von oben in Anspruch nehmen zu können. Hilfe, auf die wir in unserem Graben nicht so schnell zurückgreifen können. Da sind wir auf uns gestellt. Das erste was wir dann in so einem Fall unbedingt haben sollten ist – ein Plan! □

Brandstätter, 32

*Auf Wunsch erscheinen hier Ihre
Gastkommentare oder Leserbriefe.
Redaktion: Dr. Christoph Rella
Adresse: Küberhof 12, 2671 Küb
Email: christoph@rella.at*

Im Brandfall Scheibe einschlagen



■ Offen gesagt

Alles Gute kommt ...

Wie die Katastrophenhilfe in Österreich aktuell funktioniert, war unter anderem beim Großeinsatz am Schneeberg Anfang Juli zu beobachten. Während auf 1500 Metern Höhe Flammen aus den Nadelwäldern züngelten, waren die kleinen Feuerwehren, die aus der näheren Umgebung nach Kaiserbrunn und Reichenau an der Rax beordert worden waren, zunächst rat- und hilflos. Mit herkömmlichem Gerät konnte man dem Inferno vom Tal aus nicht so schnell Herr werden. Und mancher Anrainer mag vielleicht sogar ein Stoßgebet in den Himmel geschickt – und auf Hilfe „von oben“ gehofft haben. Die dann tatsächlich auch kam. Gleich fünf Hubschrauber wurden von Bundesheer und Innenministerium zur Verfügung gestellt.

Was folgte, war ein von der örtlichen Einsatzleitung – der auch Kommandant Stefan Brandstätter angehörte – bestens orchestrierter Katastropheneinsatz. Im Rahmen der Löscharbeiten bot sich sogar dem einen oder anderen Kameraden die einmalige Chance, mit dem Hubschrauber abzuheben und das Höllental von oben zu sehen. Angesichts der schweren Strapazen eine willkommene Entschädigung. □ *rel*

Kinderhaus in Flammen und 2 Vermisste

■ Gemeindeübung
mit Menschenrettung.

Schmidsdorf. Es zählt zu den wichtigsten Einrichtungen der Gemeinde – das Kinderhaus der Volkshilfe in Schmidsdorf. Grund genug für die Kameraden der Feuerwehr Schlöglmühl, die diesjährige Gemeindeübung in diesem Objekt abzuhalten. Übungsannahme: Aus unbekannter Ursache ist ein Brand ausgebrochen. Außerdem werden mehrere Kinder vermisst. Aufgabe der Feuerwehr Küb war es, die Wasserversorgung herzustellen sowie einen Atemschutztrupp zu stellen. □

Übung: Ohne Atemschutz keine Rettung

■ 12 Mitglieder übten
den „Innenangriff“.

Küb. Schlechte Sicht, dichter Rauch – und zwei Personen werden vermisst. Was ist zu tun? Diese Frage hatten am 17. September zwölf Teilnehmer bei einer groß angelegten Atemschutzübung beim Feuerwehrhaus Küb zu beantworten.

Während die erste Gruppe im Haus mithilfe umluftunabhängiger Atemschutzgeräte erfolgreich nach den Vermissten suchte, trainierte die zweite im Freien den „Innenangriff“. Dabei musste ein Brand gelöscht werden. Ebenfalls ein Schwerpunkt: Gerätekunde. □

Motorrad I: Kollision mit Pferdewagen

■ „Sportplatzkurve“ forderte Todesopfer.

Schmidsdorf. Überholmanöver in der „Sportplatzkurve“ (B27) sind sehr riskant. Diese Erfahrung hat am 26. August ein Motorradfahrer machen müssen, als er an unübersichtlicher Stelle einen Pferdewagen überholen wollte. Dabei übersah der Biker einen entgegenkommenden Pkw, prallte zunächst gegen den Anhänger des Fuhrwerks und kam zu Sturz. Der Autofahrer wiederum versuchte ebenfalls auszuweichen – verriß das Lenkrad und kam mit seinem Fahrzeug auf der Gegenseite zum Liegen. Trotz rascher Alarmierung des Notarztes kam für den Motorradlenker jede Hilfe zu spät. Er verstarb noch auf dem Weg ins Krankenhaus. Der Pkw-Lenker erlitt einen Schock. Die Feuerwehr Küb leistete mit mehreren Kameraden Abhilfe. □

Feuerwehr Küb am Schneeberg Einsatz dauerte über 48 Stunden



FF-Mitglied Peter Grießbauer an der TS. Foto: Prangl

■ Küber Kameraden zwei Tage im Einsatz.

Hirschwang. Am Berg und im Tal erwies sich der Einsatz der Hubschrauber bald als „Wettlauf mit der Zeit“, nachdem der Löscheinheit bei Anbruch der Dunkelheit gegen 20 Uhr abgebrochen

werden musste. Trotz der Strapazen des Vortages fanden sich am nächsten Tag, einem Montag, wieder acht Kameraden in Hirschwang ein, um die Flugbesatzungen zu unterstützen. Nach stundenlanger Arbeit konnte schließlich doch „Brand Aus“ gegeben werden. □

Motorrad II: Lenker landet im Graben

■ Wieder krachte es bei Schlöglmühl.

Schlöglmühl. Die B27 ist und bleibt für Motorradfahrer kein sicheres Pflaster. So ist am 6. September ein Zweiradlenker in der Kreuzung bei Schlöglmühl verunglückt – und schwer verletzt im Straßengraben gelandet. Das Opfer wurde in der Folge von der Rettung erstversorgt und mit dem Notarzt-Hubschrauber ins Krankenhaus geflogen. Aufgabe der ebenfalls alarmierten Mitglieder der Feuerwehr Küb war es, das beschädigte Motorrad zu bergen. Danach wurde es mit einem Anhänger zu einem Abstellplatz der Gemeinde Payerbach gebracht. Insgesamt standen die sieben Mitglieder mit zwei Fahrzeugen für eine halbe Stunde im Einsatz. Zuletzt war auf der B27 im Juni ein Motorradfahrer mit einem Pkw kollidiert. □



Aus Übung wurde Ernst

■ **Payerbach.** Gerade hatten die Kameraden aus Küb mit ihrem Einsatz bei der Gemeindeübung im Kinderhaus begonnen, als sie zu einem „Brand“ nach Payerbach gerufen wurden. Allerdings stellte sich heraus, dass für die starke Rauchentwicklung nicht etwa ein Feuer, sondern ein defektes Ofenrohr verantwortlich war. Die Wohnung wurde sachgerecht entlüftet. □

Auszeichnung für die Küber Jugendliche

■ Feuerwehrjugend: „Rekordverdächtig!“

Küb. Der Vize-Kanzler der Republik Österreich, Josef Pröll, wollte die besten Vereine des Landes kennenlernen und hat deswegen die Initiative „Wir sind rekordverdächtig“ gestartet.

Zu den Bewerbern für diesen Titel zählte auch die FJ Küb, die dann auch prompt am 20. August im Beisein von viel Prominenz im Rahmen eines Festakts im Feuerwehrhaus Küb mit dem Attribut „rekordverdächtig“ ausgezeichnet wurde. So wurde etwa nicht nur die beachtliche Stärke der jungen Mannschaft (21 Mitglieder), sondern auch deren Aktivitäten und Erfolge bei diversen Feuerwehrleistungsbewerben gelobt. Wir gratulieren herzlich! □

■ Kurz notiert

Verwalter hat geheiratet: Am Samstag, dem 31. Juli hat unser Verwalter Martin Rella im Schloß Hetzendorf in Wien seiner Nanneth das standesamtliche Ja-Wort gegeben. Unter den Gratulanten war auch eine kleine Abordnung der FJ Küb, die ihren Leiter gemeinsam mit Kommandant Stefan Brandstätter beglückwünschte.

Donnerstag-Schulung: Am 9. September hat die erste Donnerstag-Schulung nach der Sommerpause stattgefunden. Die nächsten Termine: 20./21. Oktober und 18. und 25. November. □

Ferienspiel mit 50 Teilnehmern „Blaulichttag“ im Feuerwehrhaus



Früh übt sich, wer eine Feuerwehrfrau sein will. Foto: Bous

■ Ebenfalls in Küb: Rettung und Polizei.

Küb. Viel Blaulicht, interessante Geräte und blitzende Uniformen – die 50 Kinder, die am 3. August im Rahmen des Ferienspiels zum so genannten „Blaulichttag“ ins Feuerwehrhaus in Küb gekommen waren, kamen

aus dem Staunen nicht heraus. Zu den Spielstationen, die die Kinder durchlaufen konnten, zählten ein Ratespiel, die „Kinder-Polizei“, das „Zielspritzen“ sowie die „Versorgung verletzter Personen“. Zur Bekämpfung des kleinen Hungers wurden Hot-Dogs und kühle Getränke gereicht. □

Bewerbe in Poysdorf mit Top-Ergebnis

■ Küber holten guten 60. Platz in Silber.

Poysdorf. Wenn man sich mit 700 Konkurrenten, wie dies bei den Feuerwehrleistungsbewerben zwischen 2. und 4. Juli in Poysdorf der Fall war, messen muss, ist ein Platz unter den besten 60 des Landes ein durchaus tolles Ergebnis. Dabei reüssierten die zehn Wettkämpfer aus Küb nicht nur im Silberbewerb, sondern auch beim „Fire-Cup“, wo immerhin der gute 12. Platz erreicht werden konnte. Pech hatte die Truppe unter der Leitung von „Trainer“ Andreas Heinfellner wiederum im Rennen um Bronze: Hier reichte es „nur“ für den 214. Platz. Für die Teilnehmer war es trotzdem ein unvergessliches Erlebnis, dabei gewesen zu sein. □

Küber Aufest lockte heuer 1500 Gäste an



Viele hatten sich das dritte Wochenende im Juli wieder dick rot im Partykalender angestrichen – und waren zwischen 16. und 18. Juli zum 34. Küber Aufest in die Eisstockhalle gepilgert. Aber nicht nur der guten Musik wegen: So hatten die Mitarbeiter in der Küche sowie in der Schnaps-, Wein- und Cocktailbar einmal mehr alle Hände voll zu tun. Die rund 1500 Gäste hatten sichtlich ihren Spaß, wie diese gelungenen Schnappschüsse (weiter Bilder finden Sie unter www.ff-kueb.at) beweisen. □ Foto: Rella